

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonnirt man bei der Redaction auswärts bei den Postämtern oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 Kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 11. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 6 Kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 Kr.

Nro. 39.

Samstag, den 4. April.

1868.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Stuttgart.

### Beraffordirung von Eisenbahnbauarbeiten.



Zu Ausführung der Schwarzwaldbahn (Strecke von Zuffenhausen bis Nagold) werden mit höherer Ermächtigung die Arbeiten vom VII. Arbeitsloos der Bauaktion Leonberg zur Submission ausgeschrieben.

Dieses Arbeitsloos beginnt bei Nro. 65 der V. Stunde auf der Markung Ettingen und endigt bei Nro. 26. der VI. Stunde auf der gleichen Markung.

Dasselbe ist 9100 Fuß lang.

Die Arbeiten sind nach dem Voranschlag folgendermaßen berechnet:

- |  |                  |
|--|------------------|
| 1) Erdarbeiten, incl. allgemeine Zubereitung der Baustelle | 46,200 fl. — fr. |
| 2) Brücken und Durchlässe                                  | 9,042 fl. 1 fr.  |
| 3) Straßenbauten   | 3,180 fl. 25 fr. |

Zusammen 58,422 fl. 26 fr.

Die Pläne, Boranschläge und Bedingnißhefte können bei dem Eisenbahnbauamt in Leonberg eingesehen werden.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abstreich an den Boranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeits-Zeugnissen (erstere aus neuester Zeit) schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot zu den Bauarbeiten im VII. Arbeitsloos der Bauaktion Leonberg“ versehen, spätestens bis

Mittwoch, den 8. April 1868, Mittags 12 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

An demselben Tage, Nachmittags 4 Uhr, findet die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können.

Den 24. März 1868.

K. württ. Eisenbahnbau-Kommission.  
Klein.

### An die Wundärzte.

Das K. Ministerium des Innern hat eine nähere Untersuchung darüber angeordnet, ob nicht eine Erweiterung der Befugnisse der niederen Wundärzte besonders in der Richtung statthaft sei, daß denselben in Zukunft auch ein Theil der innerlichen Praxis gestattet sein solle. Zur Feststellung der Thunlichkeit dieser Erweiterung und deren etwaiger Begrenzung sollen sämtliche Wundärzte des Landes, die nicht zugleich innere Aerzte sind, Gelegenheit erhalten, 6 Ständesgenossen zu wählen, mit welchen seiner Zeit in Verhandlung über obigen Gegenstand zu treten das K. Medicinal-Collegium beauftragt wurde.

Die sämtlichen Wundärzte des Oberamts Calw werden nun eingeladen, sich am Dienstag, den 7. April, Nachmittags 2 Uhr, im Beitter'schen Garten in Calw zu versammeln, um über den Gegenstand sich zu besprechen und eine Wahl zu treffen.

Calw, den 31. März 1868.

K. Oberamtsphysikat.  
Dr. Müller.

### Aufforderung zur Steuerzahlung.

Diesemigen hiesigen Einwohner, welche die auf 1. April d. J. verfallene

2. Hälfte der Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommenssteuer pro 1. Juli 1867—68

noch nicht entrichtet haben, werden an Abtragung ihrer diesfallsigen Schuldigkeit binnen 8 Tagen hiemit erinnert.

Calw, 3. April 1868.

K. Ortssteueramt.

Althengstett.

### Fahrniß-Versteigerung.



Aus der Verlassenschaft des bisherigen Wundarztes und Geburtshelfers C. F. Landskron dahier kommen

Montag, den 6. April,

und folgenden Tag,

folgende Gegenstände um baare Bezahlung zum Verkauf:

- 1) Eine goldene Spindeluhre, ein massiv goldener Fingerring, ein silberner Eßlöffel und 4 ditto Kaffeelöffel, ein Sopha, ein gepolsterter Lehnstuhl, ein doppelter

Kleiderkasten mit mechanischem Schloß, ein einfacher ditto und verschiedenes Schreibwerk, Betten und Bettgewand, ein etwas leichter Wagen mit eisernen Achsen, Fuß- und Bandgeschirr, etwa 2 Eimer Obstmost und allerlei Hausrath.

Ferner:

- 2) Chirurgische und geburtskünstlerische Instrumente: ein Cruris mit einem männlichen und einem weiblichen Catheter, ein Mundspattel, ein Troicar und eine Pincette, sämmtlich von Silber, dann eine Geburtszange, Perforatorium, Klystier, Ohren- und Mundsprizen, ein Zahnschlüssel und 2 Zangen, und einiges Andere,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Der Anfang geschieht Morgens 8 Uhr.

Den 3. April 1868.

Das Waisengericht.

Klein.

### Holz-Beifuhr-Afford.

Nächst

Montag, den 6. April,

Vormittags 11 Uhr,

wird die Beifuhr des städtischen Holzes und Reisachs auf dem Rathhaus im Aufstreich vergeben werden.

Calw, den 3. April 1868.

Stadtphysike.

Klein.

Gütlingen,

DA. Nagold.

### Langholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 8. April d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathhause 211 Stämme Langholz mit 16,918 C. im öffentlichen Aufstreich, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 2. April 1868.

Gemeinderath.

### Privat-Anzeigen.

Nächst Sonntag, sowie die ganze Woche über backt Laugenbrot, Bäder, Enz, Liebenzell.

Auf nächsten Sonntag, den 5. April, laden zu

warmem Zwiebelfuchen

und gutem Getränke freundlich ein

Georg Hartmann,  
Bäder.

### Dankfagung.

 Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche unserer lieben Gattin und Mutter während ihres kurzen Krankenlaufs zu Theil wurden, für den ehrenden Gesang vor dem Hause, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie den Herren Ehrenträgern sagen wir herzlichsten Dank

Der tiefbetrübte Vater:

Carl Feldweg  
mit seinen Kindern.

Calw.

### Dankfagung.

 Die allgemeine Theilnahme an dem unerwarteten und unersehbaren Verlust unseres theuren und liebevollen Gatten und Vaters hat unsern verwundeten Herzen wohl gethan; wir danken herzlich dafür. Besonders danken wir aber auch für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, für den Trostgesang am Hause und seinen Altersgenossen als Ehrenträgern. Wir bitten um ferneres Wohlwollen.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
die trauernde Gattin  
Justine Weidler  
mit ihren 5 Kindern.

Hiermit erlaube ich mir zu zahlreichem Besuch meines jetzt vollständig sortirten

## Strohhatlagers

für Damen, Herren und Kinder bei billigst gestellten Preisen freundlichst einzuladen.

J. F. Desterlen.

Holländischen

## Säe-Leinsamen,

der sich voriges Jahr für unsere Waldgegend als vorzüglich bewährt hat, und dessen sich stets Hr. Münster in Freudenstadt bei seiner großen Flachsanlage bedient, empfehle ich zu geneigter Abnahme unter Zusage billiger Berechnung.

Emil Dreiß.

Calw.

### Haus-Verkauf.

 Ein geräumiges, mit gewölbtem Keller versehenes zweistöckiges Wohnhaus, in welchem seither eine Bäckerei und Wirthschaft mit gutem Erfolg betrieben wurden, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Vermöge seiner guten Lage in der Mitte der Stadt würde sich das Haus auch für jeden andern Gewerbetreibenden eignen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Stammheim.

Erbsen und Spörgelsamen hat zu verkaufen

Gottlieb Ruder.

Calw.

Mein Lager in

## baumwollenen Webgarnen

verschiedener Qualitäten, roh, gebleicht und gefärbt.

leinenem Maschinengarn,

baumwollenen Strickgarnen in allen Sorten, wie

**ächt englisches Supra- und Façon-Strutt**, gebleicht, ungebleicht und melirt, nebst der beliebten **Reißbaumwolle** in verschiedenen Farberz

**Estremadura**, (sächsisch), bester Qualität, gebleicht und ungebleicht, in allen Nummern,

mehrere Marken deutscher baumw. **Strickgarne**, 4-, 6- und 8fach, gebleicht und ungebleicht, melirt und marmorirt;

ferner:

halbwollenes Strickgarn, Imitation of merino, weiß, grau, braun und blau melirt,

wollene Strickgarne,

**Zug- und Streichgarne**, prima & secunda, schwarz und weiß, grau, blau und braun melirt,

Staudenwolle in allen Farben,

Reißwolle

Zeichengarn, türkischroth,

Pariser Glanzgarn, (sogenannter Plattfaden),

Reißbaumwolle (Fersengarn), gebleicht, ungebleicht und melirt,

Näh- und Maschinensaden, leinen und baumwollen, in allen Sorten,

Näh- und Maschinenseide, schwarz und farbig,

Recht englische Näh- und Stricknadeln bester Qualität,

erlaube ich mir zu billigst gestellten Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen.

A. Armbruster jun.

Preis-Medaille der Pariser Ausstellung von 1867.

## Löslund's Präparate.

Mit Genehmigung Herrn v. Liebig's.

## Liebig's Malz-Extrakt

im Vacuum concentrirt und daher ganz besonders wohlschmeckend. Wirksamstes und leichtverdaulichstes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athmungsbeschwerden, Reuchhusten. Sehr beliebt bei Kindern als Ersatz des Leberthrans.

## Liebig's Nahrungsmittel

in Extraktform zur Schnellbereitung der berühmten Suppe für Säuglinge. Vollständigster Ersatz der Muttermilch statt Arrowroot, Mehlbrei u. c. Mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet und empfohlen von Herrn Prof. Dr. von Breit am Klinikum in Tübingen und vielen andern ärztlichen Autoritäten.

In Flaschen zu 24 und 36 kr. vorräthig in beiden Apotheken.

Calw.

### Haus-Verkauf.

 Der Unterzeichnete bringt seinen 3 Wohnungen enthaltenden, Antheil an dem mit Pächter Störz gemeinchaftlichen Hause in der Bischofsstraße an

Mittwoch, den 8. April d. J.,

Vormittags 11 Uhr.

auf hiesigem Rathhaus zum zweiten und letzten Mal im öffentlichen Aussteich zum Verkauf, wozu er Liebhaber hienit freundlichst einladet

Andreas Reiser, Wärtner.

Calw.

### Verkauf.

Unterzeichnete verkauft

4 junge Trauerweiden, 4 junge Aushäuser, 1 Fischgarn, 1 Hohenheimer Baumäge, 1 Gartenhäule, 1 Wiederschneide, 1 Sticher, 2 Barometer, 1 Hocklögle mit 3 Füßen, 1 zweifl. Himmelbettlade.

Himmelsberg, Böttinger, Badgasse.

Eine Parthie

## Heu und Dehmd

hat zu verkaufen

Wochenbutz, Zimmermann.



### Unterreichenbach. Geschäftsöffnung und Empfehlung.

Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich das von Wittve Gengenbach hier aufgegebenes Glasergeschäft nun für meine Rechnung betreibe.

Durch meinen mehrjährigen Aufenthalt in größern Städten Deutschlands, woselbst ich bei den ersten Meistern arbeitete, glaube ich einen solchen Grad von Ausbildung und Fertigkeit in meinem Geschäft erlangt zu haben, um allen Ansprüchen gerecht werden zu können.

Ich empfehle mich daher für hier und die Umgegend unter Zusicherung schnellster, billigster und solider Bedienung bestens und bitte um geneigtes Zutrauen.

Den 1. April 1868.

Christian Helber, Glaser,  
Nachfolger der Witt. Gengenbach.

### V. Gabenliste für Gaildorf.

Vom Pfarramt Neuweiler ein Theil des Ertrags eines Kirchenopfers 3 fl., von der Gemeinde Röhrenbach 10 fl., Revf. G. in H. durch das R. Pfarramt Neuweiler 1 fl. 32 kr., Nr. 1 fl. Für den Gaildorfer Kirchenbau durch Hrn. Pfarrer Reiter in Breitenberg Ertrag einer Collette daselbst 7 fl.,

zusammen für die Abgebrannten 15 fl. 32 kr., für den Kirchenbau 7 fl. — kr.

Im Ganzen sind bis heute an Gaben eingegangen und an das Hilfscomité in Gaildorf abgesandt:

für die Abgebrannten fl. 361. 51 kr.

für den Kirchenbau fl. 16. 5 kr.

Zus. fl. 377. 56 kr.

Ferner gingen in 3 Bällichen gegen 2 Str. Kleidungsstücke ac. dahin ab.

Namens der Betroffenen spricht für die rasche und ergiebige Hilfeleistung von Stadt und Land wiederholt seinen besten Dank aus Eugen Staelin.

### Ich habe noch einige billige Confirmandenröcke

zu verkaufen.

Schneider Widmann, Ledergasse.

Unterzeichneter hat einen noch brauchbaren

### Flanderpflug,

sowie eine Achse von 30 Pfd. zu verkaufen.

Christian Bozenhardt,  
Rothgerber.

Hühnerberg.

16 bis 18 Centner sehr gut eingebrachtes

### Heu und Dehd

(Acker Futter) hat zu verkaufen

Mehl

### Erwiderung.

Herr Diat. Schmidt fordert den Verfasser des Artikels „Nach der Wahl“ auf, zu sagen, in was in dem mehrerwähnten „Sendeschreiben an die christl. Gemeinschaften Württembergs“ ein Mißbrauch des Wortes Gottes zu finden, oder welche Stelle der heiligen Schrift mißbräuchlich angewendet worden sei. Es kann sich selbstverständlich

### XIV. Anzeige über eingegangene Beiträge für die Nothleidenden in Sipreußen.

Durch Hrn. Ingenieur Schanzenbach gesammelt vom Bauperonal der Menagehütte Schloßberg 20 fl., durch Herrn St. Pfr. Sch. in Abl. von Kronenwirth W. in Abl. 1 fl., durch Hrn. Schulmstr. Schmidt von den Schulkindern in Dachtel 2 fl. 35 kr., durch Hrn. Acker von E. G. 3 fl. 30 kr., M. von M. 1 fl. 45 kr., Hauptsumme 903 fl. 20 kr.

Unter herzlichster Dankesbezeugung verbinde ich die Mittheilung, daß obige 28 fl. 50 kr. an Hrn. Carl Ziegler in Stuttgart zu deren Weiterbeförderung heute abgegangen sind. Calw, 3. April 1868.

Postmeister Assenheimer.

### Roman-Cement

besten Qualität, ist wieder angekommen.

August Sprenger.

### Früh-Kartoffeln

verkauft Kübler z. Traube.

### Dunghaare

hat billigst zu verkaufen

F. Wochel.

**Langjähriger Krampfhusten!**  
Zum Wohle der leidenden Menschheit bestätige ich gerne, daß ich durch den Gebrauch von 2 halben Flaschen des  
**C. A. W. Mayer'schen  
Brust-Syrups**  
von einem langjährigen Krampfhusten vollständig geheilt worden bin. Die Wohlthat eines solch ausgezeichneten Hausmittels, welches in keinem Haushalte fehlen sollte, erkenne ich vollständig, und verfehle nicht, dasselbe allen Leidenden bestens zu empfehlen.  
Constanz, den 20. März 1867.  
Frau Zimmermeister Emele.  
Lager in Calw bei W. Enslin.

Döttlingen.

Einen schönen 2-jährigen

### Zuchstier

hat wegen Unerzähligkeit billig zu verkaufen

C. F. Krausbaar.

### Ein Allmandstückle

bei der Schaffsteuer hat zu verpachten

August Hammer.

### Ein Arbeiter

findet Beschäftigung bei  
Schuhm. Kant v. Velt.

### Ein fleißiges Mädchen

wird gesucht. Eintritt sofort oder bis Georgii. Näheres bei der Exped. d. Bl.

### Merztliche Empfehlung.

Der Untersertigte bekundet hiemit, daß er sich von der wohlthätigen Wirkung der Stollwerck'schen Brust-Bonbons bei katarrhalischer Heiserkeit und Luftröhren-Reizung theils durch eigenen Gebrauch, theils durch Wahrnehmung an Patienten häufig überzeugt hat, und daß dieselben als ein vortreffliches Hausmittel aller Empfehlung würdig sind.

Augsburg. Dr. Haus,

Kgl. Bair. Regierungs- u. Kreismedizinalrath.

Obige, außerdem von einer sehr großen Anzahl hochgestellter Aerzte untersucht und empfohlenen Stollwerck'schen Brust-Bonbons sind in Original-Paketen à 14 Kr. echt zu haben in Calw bei C. Georgii, in Liebenzell bei Apoth. Kessler.

### Crinolinen

neuester Facon empfiehlt billigst

Schneider Stör.

### Dung

hat zu verkaufen

Phil. Kobler.

### Ein Logis

mit 2 bis 3 Zimmern ist bis Georgii zu vermieten; wo? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

### Ein Allmandstückle

bei der Schaffsteuer ist zu verpachten; zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

### 235 Gulden

liegen gegen gesetzliche Sicherheit bei der hiesigen Stiftspflege zum Ausleihen parat.

Ottensbronn, den 1. April 1868.

Stiftungspfleger Burkhardt.

Einen starken zweiährigen

### Handfarren

hat zu verkaufen

Fr. Kobler, Stricker.

Neubulach.

Gegen gesetzliche Sicherheit hat

### 230 fl. Pfleggeld

auszuleihen

Pfleger Sadmann.

### Ein solides Mädchen

findet eine Schlossstelle Wegg raaffe Nr. 325.

nicht darum handeln, ob einzelne Bibelstellen richtig oder irrig, sondern wie auch schon aus dem Artikel „Nach der Wahl“ hervorgeht, wurde im Allgemeinen das Hereinziehen der Religion und Agitationen mit zu Hilfsmitteln der Religion für gewisse Parteibestrebungen als ein Mißbrauch des Wortes Gottes bezeichnet. Wenn Herr Diat. Schmidt sich für dieses



Sendfchreiben ausgesprochen hat, was wir sehr bedauern, so laun diese Thatsache uns in unserer Ansicht nicht wankend machen, vielmehr sehen wir uns in Folge seiner Aufforderung genöthigt, dieselbe aus dem „Sendfchreiben“ selbst zu begründen. Leider reicht der uns zugemessene Raum nicht zu, das ganze „Sendfchreiben“ abzudrucken, weshalb wir uns damit begnügen müssen, einige uns hauptsächlich aufstösig erscheinende Stellen herauszuheben. Nach einer Einleitung, worin die Mitglieder der Gemeinschaften zu fleißigerer Erfüllung ihrer Pflichten als Bürger auch eines irdischen Reiches ermahnt werden, heißt es weiter wörtlich:

Bei der Antwort auf die zweite Frage müssen wir in die Vergangenheit Deutschlands zurückgehen. Ihr wißt, daß das deutsche Volk vor Jahrhunderten in einem Reiche zusammengefaßt war, daß aber die Eifersucht der einzelnen Stämme des Volke, die Herrschaft seiner Fürsten die Macht des Kaisers so sehr schwächten, daß es trotz seiner Stärke sich der Angriffe seiner äußeren Feinde immer weniger zu erwehren vermochte. Als in der Zeit der Reformation der Kaiser, dessen Hausmacht Oesterreich war, nicht erkannte, welches Band der Einigung der auseinanderfallenden Glieder ihn von Gott dargebracht wurde, sondern er und seine Nachfolger sich verhärteten in der Bedrückung und Verfolgung der evangelischen Gläubigen, da fing das Gericht über Oesterreich, das sich seitdem in vielen Wetterstrahlen allmählig immer erkennbarer offenbarte, an. Es zeigte mehr und mehr seine Unfähigkeit, die Führerschaft Deutschlands zu behaupten. Ihm zur Seite ließ Gott ein protestantisches Fürstenthum erheben und aus allen Prüfungen und Gefahren größer, mächtiger, fähiger, das zerstreute zu sammeln, hervorgehen. Dieses Fürstenthum ist das preussische. Gedanke: B. an die Freiheitskriege von 1813-15, in welchen Preußen das Joch französischer Knechtschaft, unter dem Deutschland daniederlag, brach, eben so daß Preußen es war, welches, im Jahre 1849 die deutschen Throne rettete. Wir können hier natürlich nur die großen, geschichtlichen Rüge andeuten, da hier nicht der Raum sich findet, im Einzelnen Gericht und Barmherzigkeit auf Seiten Gottes, Vertheidigung und Buße, Fall und Aufstehen, sowie Verblendung auf Seiten der Menschen nachzuweisen. Kurz, Oesterreichs unbilliges, übermüthiges Verfahren war es, das Preußen im Jahre 1866 — menschlich gesprochen — zum Kriege zwang.

Der Sieg wurde ihm gegeben, es hat ihn nicht errungen, das sollte den Augen eines Christen klar sein. Oesterreichs unbillige Einsprache in die deutschen Angelegenheiten war beseitigt. Für das, was Preußen dabei gefündigt, traf es das Gericht der Cholera; die Hungersnoth in seinen Grenzen ist uns ein Beweis, daß es Gott vor Uebermuth bewahren und zu Größerem brauchen will.

Daß „Oesterreichs unbilliges, übermüthiges Verfahren“ Preußen im Jahre 1866 zum Kriege gezwungen habe, ist eine eklatante Verdrehung allbekannter Thatsachen, die schon so oft auseinander gesetzt wurden, daß wir sie hier nicht zu wiederholen brauchen. Daß Preußen doch dabei gefündigt habe, wird zugegeben, für die Sünden der Regierung soll aber die das preussische Volk betroffene Cholera die Strafe sein, ebenso wie das arme preussische Volk hungern mußte, damit seine Regierung nicht übermüthig werde. Das ist auch Logik! Uebrigens hat die preussische Regierung den Beweis geliefert, daß sie sich aus der Hungersnoth nicht viel macht, und der König von Preußen selbst hat sich eine Erhöhung seiner Civilliste um 1 Million Thaler „zu würdiger Erhöhung des Glanzes der Krone“, wie es in dem officiellen Erlaß heißt, bewilligen lassen, als schon die armen Ostpreußen mit dem Hunger kämpften. — Weiter heißt es nach Auseinandersetzung der Gründung des Nordbundes, und der Nothwendigkeit, daß die kleinen Regierungen einen Theil ihrer Rechte an Preußen abtreten:

Wer dies nicht will, weiß entweder nicht, daß in der Zeit, in welcher wir leben, eine unbedingte Selbstständigkeit kleiner Staaten eine Sache der Unmöglichkeit ist, oder er weiß dies, und sucht in blindem Haß dem natürlichen Zug, den der Theil zum Ganzen hat, zu widerstreben und einen Anstoß in unnatürlicher Weise an fremde Staaten, an fremde — deutsche Art und Sitte gefährdende — Völker zu gewinnen. Ist aber Haß, ist Rachsucht die Macht, der ein Christ zu folgen hat? Sollen wir die dargebotene Hand unserer nordischen Brüder zurückstoßen und nicht betätigen das Wort: Siehe, wie fein und lieblich ist es, wenn Brüder einträchtig bei einander wohnen?

Und weiter:

Wir möchten unseres Theils nicht zu denen gehören, welche einen Mißklang hervorrufen, welche widerwilligen Herzens in eine Versammlung eintreten, in der die Vertreter aller deutschen Länder vereinigt sind, eine Versammlung, die seit Jahrzehnten von Allen, welche es mit ihrem Vaterlande wohl meinen, heiß ersehnt war.

Wir wählen deshalb solche Männer, welche ein Herz haben für ihr weiteres Vaterland, welche aber eben dadurch auch beweisen, daß sie ihr engeres Vaterland lieben. Vielleicht fragt Mancher, ob dies kein Widerspruch sei? Nein, liebe Brüder, sehet einmal auf die Wegner, wer sind sie?

1. Feindliche oder offene Republikaner, welche gern mit Frankreichs Hilfe eine große deutsche oder noch größere europäische Republik errichten möchten auf den Trümmern der Throne.

2. Sogenannte Ultramontane, d. h. solche Katholiken, deren Herz an Rom hängt, mehr als an ihrem Vaterlande, und die der päpstlichen Herrschaft eine möglichst große Ausdehnung verschaffen möchten.

3. Die sog. Regierungspartei und ihre Werkzeuge, die sich mit den Mächten des Umsturzes verbinden in der Absicht, das zu retten, was sie Selbstständigkeit nennen, nämlich die Freiheit, sich wie unter der Herrschaft des alten Bundestags einmal Oesterreich, das andermal Preußen zu uneigen und dadurch die Eifersucht beider Mächte rege zu erhalten.

Ferner 4. Leute, die nichts lernen und nichts vergessen, die immer Sünde und Schuld in Andern, nicht in sich selbst suchen und finden.

Daß und Rachsucht verdammen diese Herren also, aber aus der Lust gegriffene schwere Verdächtigungen ihrer nächsten Nebenmenschen, ihrer eigenen Landsleute wagen sie auszustreuen mit der frommen Miene, welche sich durch das ganze Sendfchreiben durchzieht. Wo sind die heimlichen oder offenen Republikaner, welche mit Frankreichs Hilfe eine große deutsche oder offene Republik errichten möchten? Wo sind die Mächte des Umsturzes, mit denen sich die sog. Regierungspartei vereinigt hat? In einem Athem predigt man, wie fein und lieblich es sei, wenn Brüder einträchtig bei einander wohnen, und im nächsten Athemzug verdächtigt man seine nächsten Brüder in lieblosester und rücksichtslosester Art, um seine Zwecke damit zu erreichen, unbekümmert um das Gebot der Nächstenliebe, welches nach dem christlichen Tone des Sendfchreibens doch in erster Linie hätte beobachtet werden sollen. Ist das nicht Mißbrauch mit Gottes Wort getrieben?

Es folgt nun die Versicherung forwährender Treue gegen den König, und Warnung vor Frankreich, sodann heißt es:

Mißtrauet denen, welche dem Geiz schmeicheln, ihr wißt ja, daß es Gäter, ewige Gäter gibt, deren Werth alles Gut dieser Erde übersteigt; es gibt aber auch Gäter des staatlichen und bürgerlichen Lebens, welche der Opfer werth sind.

Preußen hat unter den deutschen Staaten allein den in auswärtigen Ländern wohnenden Deutschen Kirchen errichtet und sie ums Evangelium gesammelt; der Nordbund allein vermag die Erzeugnisse unseres Gewerbes und unseres Handels auf dem Meere zu schützen und unsere Kinder in fernem Ländern vor Ungerechtigkeiten zu bewahren.

Sollen wir uns entziehen, wenn wir eingeladen werden, an den Kosten für solche Dinge unsern Antheil zu tragen? Das sei ferne! Was man euch, wie wir gehört und gelesen haben, von der Art der Besteuerung und von schreckhaften Zahlen gesagt hat, das beruht entweder auf Unkenntniß oder auf Unwahrheit.

Aus diesem Allem ziehen wir den Schluß und die Mahnung, wählet, liebe Brüder, wählet aber nur solche Männer, welche euch offen und ehrlich bekennen, sie treten ohne Hintergedanken und ohne geheimen Groll in die das Volkparlament gezeihte Versammlung von Vertretern des deutschen Volkes ein, welche berufen sind, über die gewerblichen, die Handels- und Verkehrsbedürfnisse unseres Volkes zu beraten.

Da es in den wenigsten Wahlbezirken durchführbar sein dürfte, Männer zu wählen, welche mit uns auf dem gleichen Grund des Glaubens stehen und vielleicht auch wenige in der Lage wären, einem mit vielen Opfern verbundenen Rufe zu folgen, so sehet, wo kein solcher Aussicht auf Erfolg hat, wenigstens auf eine ehrliche Gesinnung und einen zuverlässigen Charakter. Diese Erwägung bestimmt uns, unsere Stimmen den von der sogenannten „deutschen Partei“ vorgeschlagenen Männern zu geben, da wir den Andern, welche sich einer unnatürlichen Vereinnahmung der allerwiderwärtigsten Absichten dienlich machen, unser Vertrauen nicht schenken können.

Wenn man als Antwort hierauf eise in der Schwäbischen Chronik vom 2. April No. 80 enthaltene Correspondenz aus Baden folgenden Inhalts:

Aus Baden, 30. März. Die pietistische Partei hat politisch außerordentlich wenig Glück; sie wandelt vollständig, und zwar als wenig geschätzter Genosse, im Schlepptau des Ultramontanismus; einem ihrer Hauptführer wurden zudem neulich öffentlich, und zwar von angesehenster Seite, Wahlmandate aufgedeckt, die der Partei gewiß nicht zum Ruhm gereichen. Die Partei hofft von Preußen ein Kirchenregiment im alten Styl, das ist das ganze Geheimniß ihrer Juncigung, dessen Schleier dann und wann in der Kreuzzeitung von geweihter Feder gelüftet wird. Im Lande selbst hielt die Partei für sich allein keine politische Rolle, nicht einmal die Gemeinden patiren in dieser Beziehung den orthodoxen Geistlichen.

betrachten will, so mögen sich die Verfasser des Sendfchreibens bei ihrem Bundesgenossen, dem Schwäb. Merkur, der bekanntlich die „deutsche Partei“ eifrig unterstützt, für diesen Liebesdienst bedanken.

Der Schluß des Sendfchreibens lautet:

Prüfet, was wir sagen, laßet Alles ehrlich und ordentlich zugehen und der Geist Gottes bewahre eure und unsere Herzen und Sinne mitten in der Unruhe dieser Welt in dem Frieden Jesu Christi, unseres Herrn.

Wir fragen nun jeden Unbefangenen, ist in diesem „Sendfchreiben“ Mißbrauch mit Gottes Wort zu Parteizwecken getrieben, oder nicht?

— Zum Schuttheißen in Breitenberg wurde der seitherige Gemeindepfleger Johann Michael Kübler von da ernannt. (St.A.)

**Berichtigung.** In der letzten Nummer d. Bl. ist auf der dritten Seite in der zweitletzten Zeile der Anfrage des Hrn. Diac. Schmidt statt: „er, der Verf.“ zu lesen: „er, der Unterzeichnete.“

Das Co  
latter  
lich der  
Dienst  
a. San  
ment  
11. de  
jogen  
8 fr.  
Wat  
  
W  
  
belust  
den d  
anlass  
Aufbe  
insbe  
stattf  
  
Eisen  
mit  
Zeuge  
fordern  
zeigen  
zeibeh  
oder  
dell  
  
werde  
Wais  
leiten  
sen,  
sehar  
jurlic  
  
Hirsc  
Joha  
Jako  
hier,  
den  
cont  
selber  
Jede  
künft  
  
beson  
fremd  
Unter  
verf